

Stillstände bei Krananlagen vermeiden

Der Praxisleitfaden für Inspektion,
vorbeugende Wartung und
datenbasierte Zustandsüberwachung



Stillstände vermeiden. Verfügbarkeit erhöhen.

Warum dieses Whitepaper?

Krananlagen gehören in vielen Unternehmen zu den kritischsten Betriebsmitteln. Sie bewegen Rohstoffe, Werkstücke und Fertigprodukte und bilden damit eine zentrale Grundlage für reibungslose Produktions- und Logistikprozesse. Fällt eine Krananlage ungeplant aus, sind die Auswirkungen häufig weitreichend: Produktionsabläufe geraten ins Stocken, Materialflüsse werden unterbrochen und Liefertermine können gefährdet werden.

Viele technische Ausfälle entstehen jedoch nicht plötzlich. Verschleiß, Materialermüdung oder wiederkehrende Überlastungen entwickeln sich oftmals über einen längeren Zeitraum und bleiben im Betriebsalltag zunächst unbemerkt. Genau deshalb gewinnt eine moderne Instandhaltungsstrategie zunehmend an Bedeutung.

Die Kombination aus regelmäßigen Inspektionen, vorbeugender Wartung und datenbasierter Zustandsüberwachung ermöglicht es, technische Risiken frühzeitig zu erkennen, Wartungsmaßnahmen gezielter zu planen und die Anlagenverfügbarkeit nachhaltig zu verbessern.

In diesem Whitepaper erfahren Sie:

- Ursachen ungeplanter Stillstände
- Die tatsächlichen Kosten von Ausfällen
- Wartungsstrategien im Vergleich
- Frühwarnzeichen erkennen
- Monitoring und TRUCONNECT
- Praxisbeispiel aus der Industrie
- Handlungsempfehlungen für Betreiber

Die wahren Kosten
ungeplanter Stillstände –
Schnellcheck für Ihre
Krananlage

Kostenfreie Checkliste
herunterladen



1. Warum ungeplante Stillstände heute ein größeres Risiko darstellen als je zuvor

Die Anforderungen an industrielle Produktions- und Logistikprozesse haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Unternehmen stehen unter wachsendem Wettbewerbsdruck, Lieferketten müssen zuverlässig funktionieren und Produktionskapazitäten werden zunehmend ausgelastet. Gleichzeitig steigt die Bedeutung von Sicherheit, Compliance und Dokumentation.

In diesem Umfeld gewinnt die Verfügbarkeit technischer Anlagen immer stärker an Bedeutung. Besonders Krananlagen übernehmen häufig eine Schlüsselrolle im Materialfluss. Kommt es hier zu ungeplanten Ausfällen, sind die Folgen oft weitreichender als zunächst angenommen.

Während früher ausreichend Zeit für ungeplante Reparaturen vorhanden war, wirken sich Stillstände heute oftmals unmittelbar auf Produktionsprozesse und Liefertermine aus. Betreiber stehen deshalb vor der Herausforderung, Risiken frühzeitig zu erkennen und Störungen möglichst zu vermeiden.

Die zentrale Frage lautet nicht mehr:
„Wie schnell können wir eine Störung
beheben?“

sondern:
„Wie können wir verhindern,
dass die Störung überhaupt entsteht?“

2. Die wahren Kosten ungeplanter Stillstände

Wenn über Ausfallkosten gesprochen wird, denken viele Unternehmen zunächst an Reparaturkosten oder Ersatzteile. Tatsächlich stellen diese jedoch häufig nur einen kleinen Teil der tatsächlichen Belastung dar.

Besonders kritisch sind die indirekten Kosten, die durch Produktionsunterbrechungen oder Störungen im Materialfluss entstehen.



Direkte Kosten

Direkte Kosten entstehen unmittelbar durch die Behebung der Störung:

- Ersatzteile
- Reparaturmaßnahmen
- Notfalleinsätze
- externe Serviceleistungen
- zusätzliche Prüfungen

Indirekte Kosten

Deutlich schwerer zu erfassen sind die indirekten Kosten:

- Produktionsstillstände
- Lieferverzögerungen
- Qualitätsverluste
- Überstunden
- Vertragsstrafen
- Sicherheitsrisiken
- organisatorischer Mehraufwand

Praxisbeispiel

Fällt ein Brückenkran in einer Produktionshalle für mehrere Stunden ungeplant aus, sind häufig nicht nur Reparaturmaßnahmen erforderlich. Material kann nicht transportiert werden, Produktionslinien warten auf Nachschub und Mitarbeitende müssen auf alternative Prozesse ausweichen.

Der eigentliche wirtschaftliche Schaden entsteht daher oft nicht an der Anlage selbst, sondern durch die Auswirkungen auf den gesamten Produktionsprozess.

3. Warum technische Probleme selten plötzlich auftreten

Die meisten technischen Ausfälle kündigen sich frühzeitig an. Verschleiß, Materialermüdung oder Überlastungen entwickeln sich schrittweise und bleiben häufig lange unbemerkt.

Diese Entwicklungen verlaufen meist über Wochen oder Monate. Werden sie frühzeitig erkannt, können Gegenmaßnahmen geplant werden, bevor ein ungeplanter Stillstand entsteht.

Typische Ursachen sind:

- Verschleiß von Drahtseilen
- Bremsenverschleiß
- Lager- und Getriebebeschäden
- thermische Belastungen
- wiederkehrende Überlastsituationen
- fehlerhafte Nutzung



4. Betreiberpflichten, Normen und Dokumentation

Neben der technischen Verfügbarkeit spielt die rechtliche Verantwortung eine zentrale Rolle.

Zu den wichtigsten Regelwerken zählen:

- DGUV Vorschrift 52
- DGUV Vorschrift 54
- DGUV Vorschrift V3
- Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV)
- EN 13001
- EN 15011
- FEM-Richtlinien

Regelmäßige Prüfungen und eine nachvollziehbare Dokumentation helfen nicht nur bei der Einhaltung gesetzlicher Anforderungen, sondern schaffen gleichzeitig Transparenz über den Zustand der Anlage.

Eine vollständige Dokumentation unterstützt Betreiber bei:

- Audits
- Versicherungsfällen
- Investitionsentscheidungen
- Sicherheitsprüfungen
- Modernisierungsprojekten

5. Wartungsstrategien im Vergleich

Nicht jede Wartungsstrategie ist für jede Anlage gleich gut geeignet.

Reaktive Wartung

Es wird erst gehandelt, wenn ein Defekt bereits eingetreten ist. Kurzfristig erscheinen die Kosten gering. Langfristig entstehen jedoch häufig hohe Risiken durch ungeplante Ausfälle und Notfallmaßnahmen.

Vorbeugende Wartung

Inspektionen und Wartungsmaßnahmen erfolgen in definierten Intervallen. Dieser Ansatz verbessert die Planbarkeit erheblich und reduziert viele Risiken.

Zustandsorientierte Wartung

Zusätzlich werden reale Nutzungs- und Zustandsdaten berücksichtigt. Dadurch können Wartungsmaßnahmen stärker am tatsächlichen Anlagenzustand ausgerichtet werden.

Fazit

Die besten Ergebnisse entstehen in der Praxis meist durch die Kombination aus:

- Inspektionen
- vorbeugender Wartung
- Monitoring

6. Warum Inspektionen die Grundlage jeder Instandhaltungsstrategie bilden

Inspektionen liefern die Grundlage für fundierte Wartungsentscheidungen.

Sie beantworten zentrale Fragen:

- Welche Komponenten zeigen Verschleiß?
- Welche Risiken bestehen?
- Welche Maßnahmen sollten priorisiert werden?
- Wo besteht Modernisierungsbedarf?

Typische Prüfbereiche sind:

- Seile
- Haken
- Bremsen
- Laufwerke
- Antriebe
- Steuerungen
- Sicherheitseinrichtungen

Eine professionelle Inspektion liefert weit mehr als einen Prüfbericht. Sie schafft Transparenz über den technischen Zustand der Anlage und bildet die Basis für zukünftige Entscheidungen.

Mehr zu
Inspektionen &
vorbeugende Instandhaltung



7. Die fünf Frühwarnzeichen eines drohenden Kranstillstands

Steigende Motortemperaturen

1. Erhöhter Bremsverschleiß
2. Wiederkehrende Überlastsituationen
3. Ungewöhnliche Geräusche oder Vibrationen
4. Zunehmende Warnmeldungen

Je früher diese Anzeichen erkannt werden, desto einfacher lassen sich technische Risiken beherrschen.

Warum Transparenz heute der Schlüssel zu einer erfolgreichen Wartungsstrategie ist

Im Gespräch mit Thomas Zygmunt

Warum reichen feste Wartungsintervalle heute oft nicht mehr aus?

Regelmäßige Wartung bleibt die Grundlage eines sicheren und zuverlässigen Kranbetriebs. Gleichzeitig beobachten wir in der Praxis, dass sich die tatsächliche Nutzung von Krananlagen häufig deutlich verändert. Produktionsmengen steigen, Schichtmodelle werden angepasst oder Lastprofile verändern sich über die Jahre.

Feste Wartungsintervalle können diese Entwicklungen nur bedingt berücksichtigen. Zwei baugleiche Krane können innerhalb eines Jahres völlig unterschiedlich belastet werden. Während die eine Anlage nur gelegentlich genutzt wird, läuft die andere im Mehrschichtbetrieb unter hoher Last. Deshalb gewinnt die zustandsorientierte Wartung zunehmend an Bedeutung. Sie ergänzt die klassische Wartung um Informationen zur tatsächlichen Nutzung und Belastung der Anlage. Dadurch lassen sich Wartungsmaßnahmen gezielter planen und Risiken früher erkennen.

Welche Informationen fehlen Betreibern über ihre Krananlagen am häufigsten?

Viele Betreiber verfügen über umfangreiche Inspektionsberichte und Wartungsdokumentationen. Was häufig fehlt, ist die Transparenz über die tatsächliche Nutzung der Anlage im täglichen Betrieb.

Fragen wie:

- Wie intensiv wird die Anlage tatsächlich genutzt?
- Wie viele Lastzyklen werden gefahren?
- Treten regelmäßig Lastspitzen auf?
- Welche Komponenten werden besonders stark beansprucht?

lassen sich ohne entsprechende Daten oft nur schwer beantworten.

Gerade diese Informationen sind jedoch entscheidend, um Wartungsmaßnahmen optimal zu planen und den Zustand einer Anlage realistisch einzuschätzen. Erst wenn technische Inspektionen mit Nutzungs- und Zustandsdaten kombiniert werden, entsteht ein vollständiges Bild.

Welche Frühwarnzeichen sollten Betreiber besonders ernst nehmen?

Die meisten technischen Ausfälle kündigen sich frühzeitig an. Das Problem ist häufig nicht das Fehlen von Warnsignalen, sondern dass diese im Alltag übersehen oder falsch eingeordnet werden.

Besonders aufmerksam sollten Betreiber werden bei:

- wiederkehrenden Warnmeldungen
- steigenden Motortemperaturen
- erhöhtem Bremsverschleiß
- ungewöhnlichen Geräuschen oder Vibrationen
- wiederholten Überlastsituationen

Diese Signale bedeuten nicht automatisch einen bevorstehenden Ausfall. Sie können jedoch wichtige Hinweise darauf liefern, dass sich der Zustand einzelner Komponenten verändert. Werden solche Entwicklungen frühzeitig erkannt, lassen sich Maßnahmen meist deutlich einfacher und kostengünstiger umsetzen als nach einem ungeplanten Stillstand.

Was unterscheidet Unternehmen mit hoher Anlagenverfügbarkeit von anderen Betreibern?

Unternehmen mit einer hohen Anlagenverfügbarkeit betrachten Wartung nicht nur als notwendige Pflicht, sondern als strategischen Bestandteil ihres Anlagenmanagements. Sie warten nicht erst auf Störungen, sondern schaffen Transparenz über den Zustand ihrer Anlagen. Dazu gehören regelmäßige Inspektionen, eine strukturierte Dokumentation sowie die kontinuierliche Bewertung von Risiken und Belastungen.

Darüber hinaus nutzen viele dieser Unternehmen Daten, um ihre Entscheidungen fundierter zu treffen. Sie wissen, welche Anlagen besonders kritisch sind, welche Komponenten stärker belastet werden und wo potenzielle Risiken entstehen können. Dadurch werden Wartungsmaßnahmen planbarer und ungeplante Eingriffe deutlich reduziert.

Welche Rolle werden Monitoring und digitale Services künftig in der Kranwartung spielen?

Die Digitalisierung verändert die Instandhaltung bereits heute spürbar. Betreiber möchten Entscheidungen zunehmend auf Basis belastbarer Informationen treffen und nicht ausschließlich auf Erfahrungswerte vertrauen. Monitoring-Lösungen schaffen die notwendige Transparenz, indem sie Nutzungs- und Zustandsdaten kontinuierlich erfassen und auswerten. Dadurch können technische Entwicklungen früher erkannt und Wartungsmaßnahmen gezielter geplant werden.

Wichtig ist dabei: Digitale Lösungen ersetzen weder Inspektionen noch die Erfahrung von Servicetechnikern. Ihr Mehrwert liegt darin, zusätzliche Informationen bereitzustellen und Zusammenhänge sichtbar zu machen, die im normalen Betriebsalltag häufig verborgen bleiben.

Wir sehen deshalb eine klare Entwicklung hin zu einer Kombination aus technischer Expertise, regelmäßigen Inspektionen und datenbasierten Entscheidungen. Genau diese Verbindung wird die Instandhaltung von Krananlagen in den kommenden Jahren maßgeblich prägen.

Abschließende Empfehlung

„Die wichtigste Grundlage für eine hohe Anlagenverfügbarkeit ist Transparenz. Wer den Zustand seiner Krananlage kennt und technische Entwicklungen frühzeitig erkennt, kann Risiken gezielt reduzieren und Wartungsmaßnahmen deutlich besser planen. Die Kombination aus Inspektion, vorbeugender Wartung und datenbasierter Zustandsbewertung bietet hierfür die besten Voraussetzungen.“



Informationen zum Experten

Name

Thomas Zygmunt

Position

Key Account Manager

Jahre Erfahrung im Kranservice

29 Jahre

Fachgebiete

Inspektion, Wartung, TRUCONNECT, Lifecycle Care

Sie möchten wissen,
wie Ihre Krananlage
tatsächlich genutzt wird?

Lassen Sie Ihre aktuelle
Situation unverbindlich
bewerten.





8. Von der vorbeugenden Wartung zur datenbasierten Instandhaltung

Viele Krananlagen werden heute deutlich intensiver genutzt als ursprünglich geplant.

Feste Wartungsintervalle können diese Unterschiede nur begrenzt berücksichtigen.

Deshalb gewinnt die datenbasierte Zustandsbewertung zunehmend an Bedeutung.

Erfasst werden beispielsweise:

- Lastzyklen
- Betriebsstunden
- Temperaturentwicklungen
- Bremszyklen
- Lastkollektive

Diese Informationen helfen dabei, Wartungsmaßnahmen gezielter zu planen.

9. TRUCONNECT Remote Monitoring

TRUCONNECT ergänzt Inspektionen durch kontinuierliche Nutzungs- und Zustandsdaten.

Betreiber erhalten Transparenz über:

- tatsächliche Nutzung
- Belastungsspitzen
- Überlastsituationen
- Betriebsstunden
- Temperaturentwicklungen

In Verbindung mit dem Konecranes Portal entsteht ein umfassender Überblick über den Zustand der Anlage.

Vorausschauende
Wartung / TRUCONNECT
Remote Service

Lassen Sie Ihre aktuelle Situation
unverbindlich bewerten.



Wie ein Produktionsunternehmen Stillstandsrisiken durch Inspektion, vorbeugende Wartung und Monitoring reduzierte

Ausgangssituation

Ein mittelständisches Produktionsunternehmen aus der Metallverarbeitung betreibt mehrere Brückenkrananlagen zur Versorgung seiner Fertigungslinien. Die Krananlagen übernehmen den Transport von Rohmaterialien, Halbfertigprodukten und Werkzeugen und sind damit ein wesentlicher Bestandteil des innerbetrieblichen Materialflusses.

In den vergangenen Jahren hatten sich die Produktionsanforderungen kontinuierlich erhöht. Die Anlagen wurden intensiver genutzt als ursprünglich geplant und waren teilweise im Mehrschichtbetrieb im Einsatz.

Obwohl regelmäßige Wartungen durchgeführt wurden, kam es wiederholt zu ungeplanten Serviceeinsätzen und technischen Störungen. Besonders kritisch war, dass sich die Ursachen der Ausfälle nicht eindeutig identifizieren ließen.

Die Verantwortlichen standen vor mehreren Herausforderungen:

- steigende Wartungskosten
- wiederkehrende Störungen
- fehlende Transparenz über die tatsächliche Nutzung der Anlagen
- hoher Abstimmungsaufwand zwischen Produktion und Instandhaltung

Gleichzeitig bestand das Ziel, die Anlagenverfügbarkeit zu erhöhen und ungeplante Stillstände möglichst zu vermeiden.

Analyse des Anlagenzustands

Im ersten Schritt wurde eine umfassende technische Bewertung der Krananlagen durchgeführt.

Dabei wurden:

- bestehende Inspektionsberichte ausgewertet
- Wartungshistorien analysiert
- sicherheitsrelevante Komponenten überprüft
- Nutzung und Belastung der Anlagen bewertet
- Die Analyse zeigte, dass mehrere Komponenten deutlich stärker beansprucht wurden als ursprünglich angenommen.

Besonders auffällig waren:

- hohe Lastspielzahlen
- häufige Volllast-Hübe
- überdurchschnittliche Bremszyklen
- starke Nutzung einzelner Krananlagen innerhalb des Anlagenverbunds

Die tatsächliche Belastung unterschied sich teilweise deutlich von den Annahmen, die den bisherigen Wartungsintervallen zugrunde lagen.

Einführung eines datenbasierten Wartungsansatzes Auf Basis der Analyse entschied sich das Unternehmen für eine Kombination aus:

- regelmäßigen Inspektionen
- vorbeugender Wartung
- TRUCONNECT Remote Monitoring

Ziel war es, den technischen Zustand der Anlagen kontinuierlich zu überwachen und Wartungsmaßnahmen stärker an der tatsächlichen Nutzung auszurichten.

Durch das Monitoring konnten unter anderem folgende Informationen ausgewertet werden:

- Lastkollektive
- Betriebsstunden
- Belastungsspitzen
- Bremszyklen
- Überlastsituationen
- Nutzungsprofile einzelner Anlagen

Dadurch entstand erstmals ein transparentes Bild über die tatsächliche Beanspruchung der Krananlagen.

Erkenntnisse aus den Daten

Bereits nach wenigen Monaten zeigten die Monitoring-Daten deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Anlagen. Während einige Krane deutlich unter ihrer Kapazitätsgrenze betrieben wurden, waren andere Anlagen erheblich stärker belastet als erwartet. Besonders wertvoll waren die Erkenntnisse in folgenden Bereichen:

Belastungsprofile

Die tatsächlichen Lasten und Lastzyklen konnten erstmals objektiv bewertet werden.

Wartungsplanung

Wartungsmaßnahmen wurden stärker an den realen Belastungen ausgerichtet.

Risikobewertung

Technische Auffälligkeiten konnten früher erkannt und priorisiert werden.

Investitionsplanung

Die gewonnenen Daten ermöglichten eine fundiertere Bewertung zukünftiger Modernisierungsmaßnahmen.

Ergebnisse

Durch die Kombination aus Inspektion, vorbeugender Wartung und datenbasierter Zustandsüberwachung konnte das Unternehmen seine Instandhaltungsstrategie deutlich verbessern.

Zu den wichtigsten Ergebnissen gehörten:

Höhere Transparenz

Die Verantwortlichen erhielten erstmals belastbare Informationen über die tatsächliche Nutzung der Anlagen.

Verbesserte Planbarkeit

Wartungsmaßnahmen konnten frühzeitig vorbereitet und besser in die Produktionsplanung integriert werden.

Weniger ungeplante Eingriffe

Technische Auffälligkeiten wurden früher erkannt und konnten gezielt bearbeitet werden.

Fundiertere Entscheidungen

Investitionen in Wartung, Modernisierung und Ersatzteile basierten zunehmend auf realen Nutzungsdaten statt auf Annahmen.

Fazit

Die Fallstudie zeigt, dass ungeplante Stillstände häufig nicht auf einzelne Defekte zurückzuführen sind, sondern auf fehlende Transparenz über den tatsächlichen Anlagenzustand. Erst die Kombination aus regelmäßigen Inspektionen, vorbeugender Wartung und datenbasierter Zustandsüberwachung ermöglicht eine ganzheitliche Bewertung von Nutzung, Belastung und Risiken.

Für Betreiber bedeutet dies:

- bessere Planbarkeit
- höhere Anlagenverfügbarkeit
- fundiertere Wartungsentscheidungen
- langfristig mehr Sicherheit und Wirtschaftlichkeit

Experteneinschätzung

„Viele Unternehmen verfügen bereits über umfangreiche Wartungs- und Inspektionsdaten. Der entscheidende Schritt besteht darin, diese Informationen mit den tatsächlichen Nutzungsdaten der Anlage zu verbinden. Erst dadurch entsteht die Transparenz, die für moderne Instandhaltungsstrategien erforderlich ist.“

THOMAS ZYGMUNT, KEY ACCOUNT MANAGER

Wie transparent ist der Zustand Ihrer Krananlage?

Erfahren Sie, welche Potenziale in Ihrer Anlage stecken.

- Technische Zustandsanalyse
- Bewertung von Nutzung und Belastung
- Empfehlungen für Wartung und Monitoring
- Hinweise auf Optimierungspotenziale

Jetzt kostenfreie Erstbewertung anfordern



Wie hoch ist Ihr Risiko für ungeplante Kranstillstände?

Mit diesem kurzen Self-Check können Betreiber eine erste Einschätzung vornehmen, ob ihre Krananlage aktuell gut abgesichert ist oder ob zusätzlicher Handlungsbedarf besteht. Die Fragen betrachten technische, organisatorische und sicherheitsrelevante Faktoren.

Auswertung

Zählen Sie alle **Ja-Antworten** zusammen:

0–3 Ja-Antworten: GERINGES RISIKO

Ihre Anlage scheint grundsätzlich gut betreut zu sein. Regelmäßige Inspektionen und eine klare Dokumentation sollten weiterhin sichergestellt werden.

4–7 Ja-Antworten: MITTLERES RISIKO

Es bestehen erste Hinweise auf Optimierungspotenzial. Eine Überprüfung der Wartungsstrategie und der Inspektionsintervalle ist empfehlenswert.

8 oder mehr Ja-Antworten: HOHES RISIKO

Es besteht erhöhter Handlungsbedarf. Eine technische Zustandsanalyse und gegebenenfalls der Einsatz von Monitoring können helfen, Risiken gezielt zu reduzieren.

Praxisnutzen für den Leser

Der Self-Check hilft dabei, Schwachstellen in Betrieb, Wartung und Dokumentation sichtbar zu machen. Er ersetzt keine technische Prüfung, bietet aber eine erste Orientierung, ob eine weiterführende Analyse sinnvoll ist.

Bitte beantworten Sie die Fragen mit **Ja oder Nein**

A: Technischer Anlagenzustand

Ja	Nein	
		Ist Ihre Krananlage älter als 7 Jahre?
		Gab es im letzten Jahr ungeplante Stillstände?
		Treten wiederholt Warnmeldungen oder Störungen auf?
		Gibt es sichtbaren Verschleiß an Seilen, Bremsen oder Laufwerken?
		Werden häufig Volllast-Hübe durchgeführt?
		Gab es Überlastsituationen oder ungewöhnliche Lastprofile?
		Sind erhöhte Motortemperaturen oder ungewöhnliche Geräusche aufgefallen?

B: Wartung & Organisation

		Erfolgt die Wartung überwiegend reaktiv, also erst nach Störungen?
		Sind Wartungsintervalle nicht eindeutig definiert?
		Werden Inspektionsberichte nicht regelmäßig ausgewertet?
		Fehlen Last-, Nutzungs- oder Zustandsdaten der Anlage?
		Gibt es keine Trendberichte über Verschleiß oder Belastung?
		Werden Ersatzteile erst im Störfall beschafft?

C: Sicherheit & Dokumentation

		Sind Prüf- oder Wartungsnachweise unvollständig?
		Wurden Prüfintervalle schon einmal überschritten?
		Gibt es offene Mängel aus früheren Inspektionen?
		Sind sicherheitsrelevante Komponenten nicht regelmäßig dokumentiert?
		Fehlt eine klare Übersicht über den aktuellen Anlagenzustand?

12. Was Betreiber mit hoher Anlagenverfügbarkeit anders machen

- Sie warten nicht bis zum Ausfall.
- Sie nutzen Inspektionsberichte aktiv.
- Sie schaffen Transparenz über Nutzung und Belastung.
- Sie dokumentieren systematisch.
- Sie denken langfristig.

13. Die Zukunft der Kranwartung

Die Digitalisierung verändert die Instandhaltung grundlegend.

Künftige Entwicklungen umfassen:

- Remote Monitoring
- digitale Serviceplattformen
- automatisierte Datenauswertung
- KI-gestützte Analysen
- datenbasierte Wartungsentscheidungen

14. Handlungsempfehlung & Nächste Schritte

Der erste Schritt zu einer höheren Anlagenverfügbarkeit besteht darin, Transparenz über den aktuellen Zustand der Anlage zu schaffen.

Unsere Empfehlung:

1. Bestandsanalyse durchführen
2. Wartungsstrategie bewerten
3. Monitoring-Potenziale identifizieren
4. Maßnahmen ableiten



Kontakt

Konecranes GmbH
+491622824478
Inspektion_Wartung@konecranes.com

Weitere Informationen:

- Inspektionen & vorbeugende Instandhaltung
- TRUCONNECT Remote Monitoring
- Lifecycle Care
- Konecranes Portal

Mehr erfahren



Jetzt kostenfreie technische Erstbewertung anfordern.



Warum Konecranes?

Konecranes verbindet Herstellerkompetenz, Serviceexpertise und digitale Lösungen.

Ihre Vorteile:

Größte Serviceorganisation Deutschlands
Flächendeckendes Netzwerk aus Vertriebs- und Serviceexperten.

24/7 Verfügbarkeit
Service-Hotline: 0800 5663272

Digitalisierung & Smart Features
Mehr als 20.000 Ferndiagnose-Verbindungen weltweit.

Lifecycle Care
Analyse, Inspektion, Wartung, Monitoring und Modernisierung aus einer Hand.

Service für Konecranes, Demag und Fremdfabrikate
Unterstützung für nahezu alle Kranmarken und Hebezeugtypen.

© 2026 Konecranes. Alle Rechte vorbehalten. „Konecranes“, „Moves what matters“ und  sind entweder Markenzeichen oder eingetragene Marken von Konecranes.

Diese Veröffentlichung dient nur der allgemeinen Information. Konecranes behält sich jederzeit das Recht vor, die hierin aufgeführten Produkte und/oder Spezifikationen ohne vorherige Ankündigung zu verändern oder auslaufen zu lassen bzw. für ungültig zu erklären. Diese Veröffentlichung stellt keine ausdrückliche oder konkludente Gewährleistung oder Garantie seitens Konecranes oder Zusage eines Produkts oder seiner Eignung für eine gewöhnliche oder besondere Verwendung dar.